

Sekretariat Uniterre
Av. du Grammont 9
1007 Lausanne
Tel.: 021 601 74 67
Fax: 021 617 51 75
info@uniterre.ch
www.uniterre.ch

Lausanne, 4. April 2011

Frühling der Bauernfamilien, Bern

Milchpolitik: für eine wirkliche Handelsmacht und faire Marktpreise

Forderungen: 1 Fr./kg für A-Milch, die Aufhebung der Produktionspflicht für B- und C-Milch und die Allgemeinverbindlichkeit für ein nationales Mengenlenkungssystem, das von den Produzentinnen und Produzenten geführt wird.

Wir haben keine Chance, uns durchzusetzen, oder zu verhandeln, oder auch nur gehört zu werden! 25 000 Milchproduzentinnen und Milchproduzenten sind gegenüber dem Oligopol von MIGROS, COOP, ALDI und LIDL absolut machtlos. Diese vier Marktriesen sind dabei, die Grundlage der Schweizer Milchwirtschaft zu zerstören: die Bauernfamilien. Allein im 2010 mussten 1000 Milchbetriebe ihre Milchproduktion aufgeben. Die WEKO hat ihre Arbeit nicht getan. Jetzt muss die Politik das Gleichgewicht wiederherstellen, damit die Produzentinnen und Produzenten ihren Handelspartnern auf Augenhöhe begegnen und für A-Milch 1 Fr./kg aushandeln können. Uniterre fordert deshalb:

1. Das Recht, nicht mehr für das B- und C-Segment produzieren zu müssen.
2. Die Allgemeinverbindlichkeit eines nationalen Mengenlenkungssystems, das von Produzentinnen und Produzenten geführt wird (Erläuterungen folgen).

1. Nur A-Milch zu 1.-Fr./kg produzieren und keine B- und C-Milch liefern müssen.

Die Abnehmer zwingen ihre Zulieferer (Produzentinnen/Produzenten oder Produzentenorganisationen), die gesamte Vertragsmenge zu produzieren. Sie setzen auch durch, dass diese Menge in einzelne Segmente unterteilt wird, die ganz unterschiedlich bezahlt werden. A-Milch: 56-60 Rp./kg, B-Milch: ca. A -10Rp./kg, C-Milch: ca. A -20 Rp/kg. Die Anteile pro Segment werden ebenfalls von den Abnehmern entschieden und durchgesetzt. So liefern manche Produzenten 80 % A-Milch und 20 % B-Milch, während andere 70 % A-Milch und 30 % B-Milch liefern. In der Praxis ist es aber so, dass Produzenten ihre Milchqualität nicht einfach anpassen können. Deshalb müssen sie für A-, B- und C-Preise die beste Qualität produzieren. Das ist zwar ein Verlustgeschäft, aber wer sich nicht fügt, wird bestraft (das Produktionsrecht wird ihnen entzogen). Die Industrie profitiert ihrerseits von konstanten Mengen, bester Qualität und tiefen Preisen.

Diese Verhältnisse sind ein Skandal. Sie zeigen ganz klar, dass die Produzentinnen und Produzenten ihre Mengen nicht selber verwalten können. Deshalb fordert Uniterre die Einführung eines Lenkungssystems, das von den Produzentinnen und Produzenten verwaltet wird. Die Voraussetzung dafür ist die Allgemeinverbindlichkeit.

2. Allgemeinverbindlichkeit eines Lenkungssystems für Produzentinnen und Produzenten, damit die Mengen verwaltet und faire Preise ausgehandelt werden können.

Milchproduzentinnen und Milchproduzenten haben einen Entwurf für ein Lenkungssystem ausgearbeitet. Das vorgeschlagene System hat beachtliche Vorteile: Es wird allgemein als solide erachtet und seine Einführung kostet den Bund nichts, abgesehen von einer mehrheitlichen politischen Unterstützung in beiden Kammern. Tatsächlich funktioniert das System nur, wenn es allgemein verbindlich ist und sich alle Produzentinnen und Produzenten daran halten.

Ziel dieses Lenkungssystems ist es, dem Markt Milchmengen zu entziehen oder zu vergeben, damit sich der Durchschnittspreis für die Gesamtmenge zwischen 0.96 Fr./kg und 1.15 Fr./kg bewegt – soviel braucht es, um die Produktionskosten zu decken. Das System hat auch einen einigenden Aspekt. Es durchbricht die Reibereien zwischen den Produzentinnen und Produzenten, die Mehrmengen produzieren, und denjenigen, die ihre Produktion mässigen. Der Entwurf birgt die Hoffnung auf eine neue Solidarität zwischen den Bauernfamilien.

Erläuterungen zum vorgeschlagenen Lenkungssystem, das von den Produzentinnen und Produzenten geführt wird (Schema im Anhang).

Ein Lenkungssystem muss aufgebaut werden, damit dem Markt Milchmengen entzogen oder zugeführt werden können. Dies garantiert den Produzentinnen und Produzenten einen fairen Preis, der sich zwischen 0.96 Rp./kg und 1.15 Rp./kg bewegt. Das verwaltende Organ hat das Mandat, die Überproduktion zu beziffern, d. h. die Menge, die in der genannten Preisschere keine Abnehmer findet (im nachfolgenden Schema wird die Überproduktion auf 5 % der Gesamtmenge geschätzt). Produzenten, die derzeit Mehrmengen produzieren (Produktion, die über die Milchmenge vom Milchjahr 2008/2009 hinausgeht) überweisen ihre Mehrmengen an einen „gemeinsamen Topf“ (Betrieb A). Alle anderen Produzenten (Betriebe B, C, D) überweisen 5 % ihrer Basismenge an diesen gemeinsamen Topf. Das Verwaltungsorgan verteilt die Summe dieser 5 % der Milch anschliessend an die Betriebe, die ihre Mehrmengen abgegeben haben. Auf diesen umverteilten Mengen wird eine Abgabe erhoben, deren Höhe zu definieren bleibt. Die Restmenge im gemeinsamen Topf wird dem Markt vorerst entzogen (roter Pfeil). Steigt die Nachfrage, können sie dem Markt ohne Abgabe wieder zugeführt werden, prioritär an die Betriebe B', C', D'.

Damit dieses System funktionieren kann, muss seine Einführung mit einer nachhaltigen Preiserhöhung und der Allgemeinverbindlichkeit einhergehen.

Kontaktpersonen für Rückfragen:

(F) Nicolas Bezençon, Gewerkschaftssekretär Uniterre, n.bezencon@uniterre.ch, 079 574 54 12

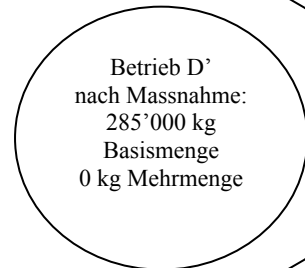
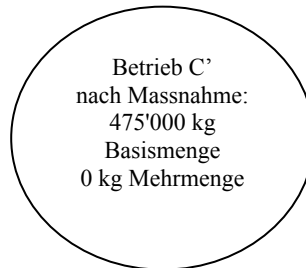
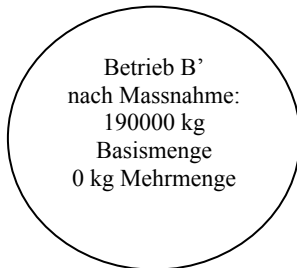
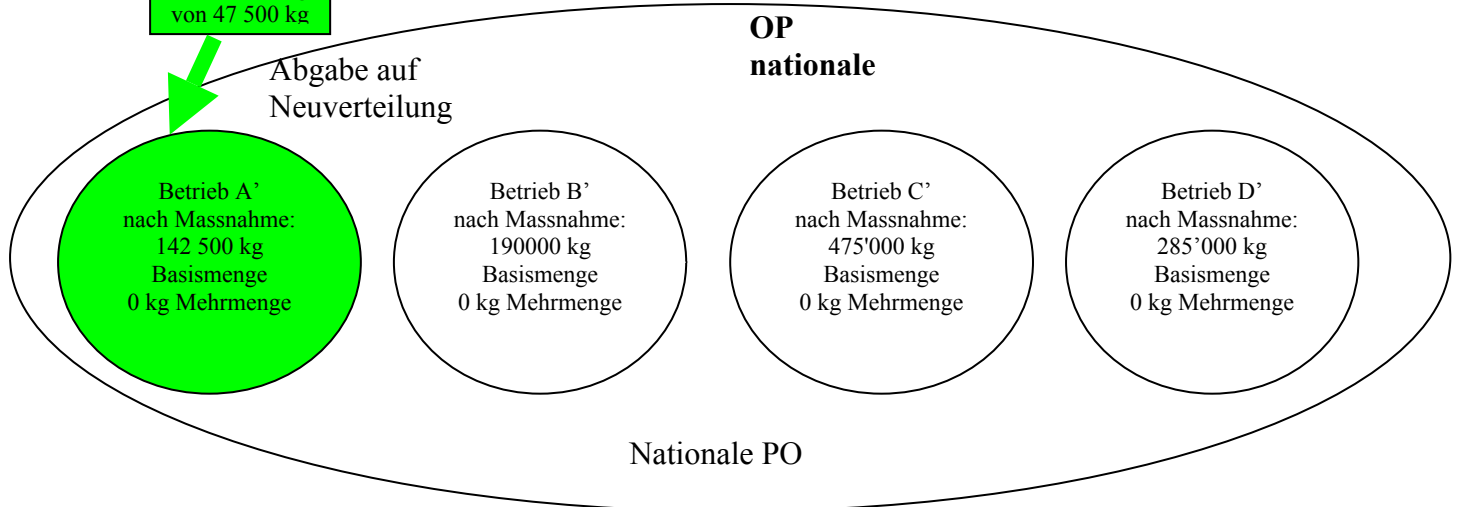
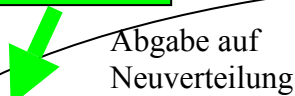
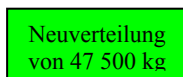
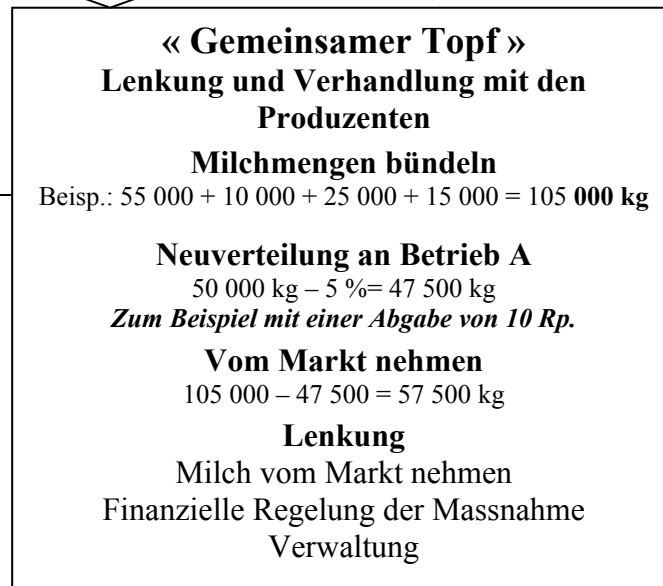
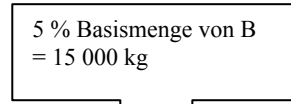
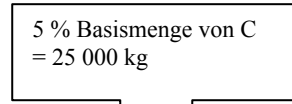
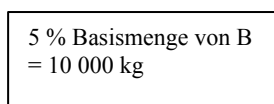
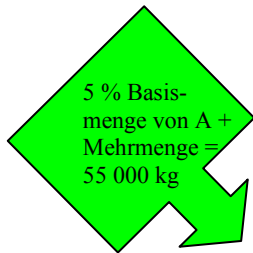
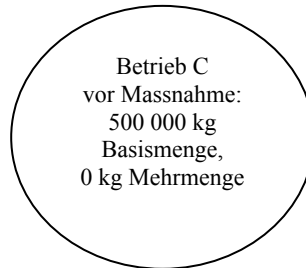
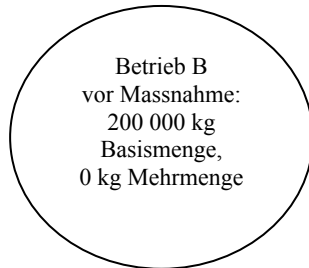
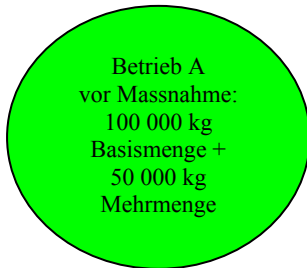
(F) Eric Ramseyer, Vizepräsident Uniterre, mandyram@bluewin.ch, 078 605 65 82

(D-F) Rudi Berli, Gewerkschaftssekretär Uniterre, r.berli@uniterre.ch, 078 707 78 83

(F) Pierre-André Tombez, Präsident Uniterre, h.e.p@bluewin.ch, 079 634 54 87

Anhang Nationales Lenkungssystem für die Milchproduktion

Auf dem Markt vor der Massnahme: 1 150 000 kg



Markt nach Massnahme: 142 500 + 190 000 + 475 000 + 285 000 = 1 092 500